



„Machen jetzt richtig Tempo“: Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) auf einem mit Wasserstoff betriebenen Gabelstapler.

© Michael Kappeler/dpa

Aktualisiert: 08.03.20 10:11

Minister verrät Pläne exklusiv

Scheuer macht für Münchner Mega-Projekt halbe Milliarde locker - „damit auch Flugtaxis landen können“

Bei der Pkw-Maut wurde Andreas Scheuer ausgebremst - bei seinem Plan, ein bayerisches Mobilitätszentrum voranzutreiben, drückt der Verkehrsminister aufs Gas - mit vielen Millionen.

München - Bundesverkehrsminister **Andreas Scheuer** (CSU) hat im kleinsten Kreis monatelange an einem Projekt gearbeitet – an einem millionenschweren bayerischen **Mobilitätszentrum**, einer **Zukunftsfabrik**, die Weltruf erlangen soll. Mit unserer Zeitung spricht er zum ersten Mal darüber.

Das Vorhaben trägt den Namen: „Deutsches Zentrum Mobilität der Zukunft“. Dort solle auf Basis neuer technologischer Möglichkeiten Antworten darauf gefunden werden, „wie sich Menschen in Zukunft fortbewegen wollen und wie Waren transportiert werden“. Die **Gesamtinvestitionen** beziffert der Minister auf **500 Millionen Euro**. Das Geld soll aus dem Bundeshaushalt kommen.

Zu dem Projekt soll ein Forschungszentrum mit Werkstätten gehören, ein Praxiscampus und mehrere Lehrstühle. „Wir wollen die Mobilität und die Digitalisierung zusammenbringen“, sagt der Minister. Insgesamt 200 Experten könnten an dem **Mobilitätszentrum** in Zukunft arbeiten. Dort soll es vor allem um die Entwicklungen von alternativen Kraftstoffen gehen, um die Stadtentwicklung von morgen und um neue Mobilitätskonzepte. „Also zum Beispiel um die Frage, welche **Hauptbahnhöfe** ertüchtigt werden müssen, damit auch Drohnen und Flugtaxis landen können“, so Scheuer.

Andreas Scheuer im Interview: Riesenprojekt in München geplant - das steckt dahinter

Was haben Sie genau vor?

Es geht darum, die Mobilität der **Zukunft** voranzutreiben – und zwar mit dem „Deutschen Zentrum Mobilität der Zukunft“. Wir sind das Land der Ideen und der Innovationen. Wir haben viele kreative Köpfe, unglaublich gute Initiativen, Wissenschaftler, Start-ups, die Industrie und den Mittelstand. Jetzt brauchen wir einen großen Wurf, der das alles verbindet mit globaler Strahlkraft und einzigartig in **Europa**. Das neue Zentrum soll auf Basis neuer technologischer Möglichkeiten Antworten darauf finden, wie sich Menschen in Zukunft fortbewegen wollen und wie Waren transportiert werden.

Welche Dimension hat das Projekt?

Wir reden bei dem Deutschen Zentrum Mobilität der Zukunft über ein Gesamtvolumen von **500 Millionen Euro** in den nächsten Jahren. Wir wollen den Rahmen schaffen, die Mobilität der Zukunft, zwischen **Wissenschaft** und **Wirtschaft** neu zu denken. Dieses Zentrum soll große Strahlkraft haben – auch im Hinblick auf die **Klimaziele**. Es soll in den nächsten Jahren zu einem Leuchtturm aufgebaut werden, der über Deutschlands Grenzen hinaus strahlt.

„Es geht darum, interdisziplinär zu denken“

Was schwebt ihnen ganz konkret vor?

Wir werden ein Forschungszentrum mit Werkstätten errichten, einen Praxiscampus und wir werden vor allem in die Köpfe von Morgen investieren. Ich kann mir vorstellen, dass das Bundesverkehrsministerium Lehrstühle speziell im Bereich der **künstlichen Intelligenz** im Mobilitätssektor unterstützt. Wir wollen die Mobilität und die **Digitalisierung** zusammenbringen. Es geht darum, interdisziplinär zu denken, innovativ und auch quer. Ziel: eine klimaschonende Mobilität ohne Einschränkungen.

Wo soll dieses Zentrum gebaut werden?

Das Zentrum soll in der Metropolregion **München** entstehen. Wir werden außerdem in der Region Straubing und Ottobrunn einiges im Bereich Kraftstoff-Forschung fördern, hier sprechen wir von bis zu 50 Millionen Euro. Wir planen ein Technologie-Anwenderzentrum

mit dem Schwerpunkt Wasserstoff genauso wie ein Datacenter und ein digitales Testfeld. Ich bin bereits in Kontakt mit dem **bayerischen Ministerpräsidenten**, nach der **Kommunalwahl** wollen wir uns mit der Landeshauptstadt zusammensetzen, um über geeignete Grundstücke zu sprechen. Denn mir geht es auch darum, dass man den Ort in der Landeshauptstadt sichtbar macht. Ich will, dass die Bevölkerung an dem Projekt teil hat.

Können Sie ein paar Stichworte liefern, was an dem Zentrum erforscht wird?

Es geht um die Entwicklungen von alternativen Kraftstoffen, um die Stadtentwicklung von morgen, um Airmobility. Also zum Beispiel um die Frage, welche Hauptbahnhöfe ertüchtigt werden müssen, damit auch **Drohnen** und **Flugtaxi**s landen können. Es geht um die Frage, wie wir Wasserstoffzüge einsetzen können.

Münchens OB Reiter kennt die Pläne noch nicht

Weiß Münchens OB Dieter Reiter von den Plänen?

Nein. Aber ich gehe mal davon aus, dass man sich in der **Landeshauptstadt** sehr freuen wird.

Warum ist München der richtige Ort?

Wir haben viele Regionen in **Deutschland**, die Zukunft im Bereich Mobilität konkret machen auch mit der Förderung aus dem Bundesverkehrsministerium. Die Metropolregion **München** bietet sich an. Der Zuschlag IAA und damit ein internationales Schaufenster, viele bestehende Einrichtungen im Bereich Mobilität in und um München, Industrie, High-Tech, die TUM, aber auch Herausforderungen des Verkehrs, Herausforderungen bei der Schadstoffbelastung. Die Liste der guten Gründe ist lang. Ich bin mir sicher, dass wir in Bayern auch eine starke Dynamik bei der Realisierung des Zentrums erleben.

Woher soll die halbe Milliarde Euro kommen?

Aus dem **Bundshaushalt**.

Das geht so einfach?

Einfach ist nichts. Aber wir haben aus den **Klimaprogrammen** gute **Fördermöglichkeiten** für alternative Antriebe und alternative Kraftstoffe. Ich habe mit dem Bundesfinanzminister das Thema besprochen und auch seine Unterstützung bekommen. Dafür bin ich sehr dankbar.

„Ich bin rastlos, wenn es um die Mobilität der Zukunft geht“

Ist das Zentrum nach der Maut-Krise auch ein Befreiungsschlag? Beim Aschermittwoch wurden sie von den eigenen Anhängern ausgebuht.

Das Eine hat mit dem Anderen nichts zu tun. Ich bin rastlos und ruhelos, wenn es um die Mobilität der **Zukunft** geht. Ich mache meine Arbeit. In meinem Ministerium haben wir das Zentrum der Zukunft seit Monaten entwickelt. Ich denke, dieses **Projekt** ist einzigartig in Europa, vielleicht sogar weltweit.

Über wie viele Arbeitsplätze, Lehrstühle, Forschungsstellen sprechen wir?

Ich kann mir ein Volumen von 200 Experten vorstellen, die im Kernbereich arbeiten. Klar ist aber auch, es soll eine internationale Plattform werden, wo es eine hohe Fluktuation geben wird. Das ist ja der Sinn.

Wann ist die Eröffnung?

Jetzt Arbeitsgruppe im Ministerium, Projektgruppe mit dem Freistaat **Bayern** und der Stadt **München**, dann Projektbeirat für die Realisierung. Wir wollen mit der Fertigstellung nicht in ein paar Jahren beginnen, sondern wir machen jetzt richtig Tempo.

Interview: Stefan Sessler